

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1990

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **91 (1991)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1990

Herausgeber: R. d'Aujourd'hui

Kommission für Bodenfunde

Die Zusammensetzung der Kommission für Bodenfunde erfuhr im Berichtsjahr keine Veränderung.

Projektgruppe Basel-Gasfabrik

Wegen *nordtangentebedingter Leitungsbauten* wurden im Umfeld des Unterwerks an der Voltastrasse, im Bereich der neu projektierten Leitungstrasses, archäologische Untersuchungen durchgeführt¹.

Auf dem Areal der *Sandoz AG* wurden die Ausgrabungen in der Umgebung des ehemaligen Gaskessels fortgesetzt, östlich der Fabrikstrasse wurde der Abbruch eines alten Werkgebäudes überwacht. Gleichzeitig zu den Ausgrabungen erfolgten die Inventarisierung der Funde aus dem Vorjahr und die Überarbeitung der Dokumentation.

Die wichtigsten *Begleitprogramme*² – Sedimentologie/Topographie, Osteologie, Anthropologie, Paläobotanik und Numismatik – wurden eingeleitet.

Der Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (JbAB) erscheint seit dem Berichtsjahr 1988 unabhängig von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel im Selbstverlag. Der Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen und die Fundchronik werden an dieser Stelle weiterhin in gekürzter Fassung veröffentlicht.

¹ Vgl. Beitrag Spichtig/Jud, Vorbericht über die Grabungen 1990 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1990, Teil II.

² Sedimentologie/Topographie: lic. phil. Ph. Renzel; Osteologie: PD Dr. J. Schibler und lic. phil. B. Stopp (Seminar für Ur- und Frühgeschichte, Ältere und Naturwissenschaftliche Abteilung); Anthropologie: lic. phil. V. Trancik (Dissertation); Paläobotanik: PD Dr. S. Jacomet (Botanisches Institut) und lic. phil. M. Iseli (Dissertation); Numismatik: lic. phil. A. Burkhardt (National-Fonds-Projekt, NFP-Nr. 12-27858.89)

Wissenschaftliche Arbeiten

Forschungsprogramme

Inventar zur mittelalterlichen Stadtbefestigung. Die systematische Inventarisierung der mittelalterlichen Festungsanlagen wurde fortgesetzt und fand in Übersichtsarbeiten im Jahresbericht und in anderen Fachaufsätzen ihren Niederschlag³.

Bearbeitung von Basler Fundmaterial

- Thomas Aebi, Katalog der Funde der Grabung Elsässerstrasse 2a (Seminararbeit). Vgl. dazu Thomas Aebi, Rolf d'Aujourd'hui, Hansueli Etter, «Ausgrabungen in der Alten Stadtgärtnerei, Elsässerstrasse 2a (St. Johannis-Park)», JbAB 1989, 206–249, insbesondere 213–231.
- Rainer Atzbach, Andreas Skutecki, Ingo Wolf, «Andreasplatz, Die mittelalterliche Keramik aus der Grabung Andreaskirche (Vorbericht)», JbAB 1989, 59–68. (Zusammenfassung der Ergebnisse einer Seminararbeit)
- Yolanda Hecht, «Untersuchungen zur keltisch-römischen Übergangszeit auf dem Münsterhügel, Rittergasse 4, 1982/6 (Flächen 3 und 6)», Lizentiatsarbeit im Fachbereich Ur- und Frühgeschichte, Basel, SS 1989. Die Untersuchungen wurden von der Verfasserin auf weitere Grabungsflächen ausgedehnt, die Ergebnisse werden derzeit zur Drucklegung vorbereitet.
- Pia Kamber, «Basel-Augustinergasse 2, Funde aus einer mittelalterlichen Latrine», Lizentiatsarbeit im Fachbereich Ur- und Frühgeschichte, Basel, SS 1990. Das erfasste Material wird ergänzt durch Funde aus benachbarten Latrinen; der gesamte Fundbestand wird zur Zeit zur Veröffentlichung vorbereitet.
- Christine Keller, «Studien zur spätmittelalterlichen Gebrauchskeramik aus der Stadt Basel unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der glasierten Irdenware, mit einem Beitrag zur Geschichte des Töpferhandwerks» (Arbeitstitel), Projektstudie für eine Dissertation über die spätmittelalterliche Keramik von Basel.

³ Guido Helmig, Christoph Ph. Matt, «Inventar der Basler Stadtbefestigungen – Planvorlage und Katalog, 1. Die landseitige Aeussere Grossbasler Stadtmauer», JbAB 1989, 69–175. Dies., «Inventar der Basler Stadtbefestigungen – Planvorlage und Katalog, 2. Die rheinseitige Grossbasler Stadtmauer», JbAB 1990 (in Vorbereitung).

Publikationen

- Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt 1989. Mit Beiträgen von Th. Aebi, R. Atzbach, R. d'Aujourd'hui, H.F. Etter, G. Helmig, B. Jaggi, P. Jud, Ch. Matt, D. Reicke, H. Ritzmann, A. Skutecki und I. Wolf.
- Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), «Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1989», BZ 90, 1990, 229–250.
- Rolf d'Aujourd'hui, Die Entwicklung Basels vom keltischen Oppidum zur hochmittelalterlichen Stadt. Überblick Forschungsstand 1989. Basel ²1990.
- Rolf d'Aujourd'hui, «Basel, Leonhardsgraben 47: Eine Informationsstelle über die mittelalterliche Stadtbefestigung im Teufelhof», Führer zur Ausstellung, Sd aus: Unsere Kunstdenkmäler 41, 1990.2, 169–180.
- Hansueli Etter, «Der äussere St. Johann-Gottesacker in Basel: ein Spitalfriedhof des 19. Jahrhunderts», Basler Stadtbuch 1990, 200–208.
- Guido Helmig, «Hispaniensus Pugiunculus»? – Technologische Aspekte und Anmerkungen zum Fund einer Militärdolchscheide aus Basel», AS 13, 1990.4, 158–164.
- Peter Jud, «Gesellschaft und Bevölkerung in keltischer Zeit». In: Gesellschaft und Bevölkerung, Einführungskurs SGUF 1990, 57–68, hrsg. Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte. Basel 1990.
- Peter Jud, «Dem keltischen Ursprung Basels auf der Spur», Jurablätter 52 (1990), 149–154.
- Kaspar Richner, «Der letzte Zehnten, Archäologische Untersuchungen in der Landvogtei», z'Rieche 1990, 21–23.

Fundchronik 1990

Die Fundstatistik Abb. 1 gibt einen Überblick über die Ausgrabungen/Sondierungen des laufenden Jahres⁴.

⁴Zur Zeitstellung der Funde/Befunde gilt: Unter «Vorrömisch» werden sämtliche Funde/Befunde vom Paläolithikum bis zur Spätlatènezeit aufgeführt. Frühmittelalterliche Funde und Befunde sind unter «Mittelalter» eingereiht. Als «Unbestimmt» werden Befunde ohne datierende Kleinfunde bezeichnet, ferner Tierknochen oder Skelettfunde, falls es sich um Streufunde handelt (d.h. die Knochen stammen weder aus Gräbern noch aus Siedlungsschichten). Eiszeitliche Faunenreste werden unter «Vorrömisch» als Funde eingetragen.

LaufN°	Adresse	Inventar-nummern	VORROMISCH	ROMISCH	MITTELALTER	NEUZEIT	UNBESTIMMT	TOPO BEFUND	BEF NEGATIV	Verweise
1990/1	Elsässerstrasse 90 (Tagesheim)	noch nicht inventarisiert	●							Jb AB 1990/II
1990/2	Spalenberg 15 (A)	—					○			
1990/3	Petersplatz 10 (A)	1990/3.1						○		
1990/4	Kellergässlein 7 (Marthastift)	—							×	
1990/5	Elsässerstrasse 2 (A)	—				○				
1990/6	St.Jakobs-Strasse 361 - 375 (Kirche) (A)	1990/6.1 - 61				●				Jb AB 1990/II
1990/7	Rebgasse 32 - Riehentorstrasse (A)	—								Jb AB 1991
1990/8	Vesalgasse (A)	1980/8.1			○	●				
1990/9	Münzgasse / Schneidergasse (A)	noch nicht inventarisiert		●	●	●				Jb AB 1990/II
1990/10	Riehen, Der krumme Weg (Britzigerwald)	—	○							Jb AB 1990/II
1990/11	Voltastrasse 30 (IWB)	noch nicht inventarisiert	●							Jb AB 1990/II
1990/12	Spalenvorstadt 14 (Mueshaus)	—					○			
1990/13	St.Johanns-Vorstadt (A)	—								Jb AB 1991
1990/14	Falknerstrasse 7 / Freie Strasse 32	1990/14.1 - 153			●	●				Jb AB 1990/II
1990/15	St.Johanns-Platz 9 (A)	—								Jb AB 1991
1990/16	Pestalozzistrasse (A)	—							×	
1990/17	Gerbergasse 66	1990/17.1			○	●				Jb AB 1990/II
1990/18	Bäumleingasse 3/5	1990/18.1 - 128	●							Jb AB 1991
1990/19	Marktplatz (A)	—				○				
1990/20	Bettingen, Obere Dorfstrasse 48	1990/20.1 - 139				●				
1990/21	Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 1)	noch nicht inventarisiert	●							Jb AB 1990/II
1990/22	Voltastrasse 30, Gasleitung	noch nicht inventarisiert	●							Jb AB 1990/II
1990/23	Heuberg 10 / Leonhardsgraben 27	—							×	
1990/24	Rittergasse 2 (A)	1990/24.1 - 8		●						
1990/25	St.Alban-Graben / Rittergasse 20 (Ritterhof)	—			○					Jb AB 1990/II
1990/26	St.Johanns-Vorstadt 106 (A)	—			○	○				Jb AB 1990/II
1990/27	Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 2)	noch nicht inventarisiert	●							Jb AB 1990/II
1990/28	Peterskirchplatz 7 (Peterskirche)	Gräber NHM				●				
1990/29	Petersgraben (A)	—							×	
1990/30	Wallstrasse (A)	—			○					
1990/31	Petersgraben 35 (A)	—			○	○				
1990/32	Fabrikstrasse 40, Bau 447-451 (Chinatown)	—								Jb AB 1991
1990/33	Steinenberg 5	—					○			
1990/34	Webergasse 25	noch nicht inventarisiert		●	●					Jb AB 1991
1990/35	Elisabethenstrasse 62	—							×	
1990/36	St.Alban-Vorstadt 38 (A)	—							×	
1990/37	Voltastrasse 30/III, IWB	noch nicht inventarisiert	●							Jb AB 1990/II
1990/38	Freie Strasse 68 (A)	1990/38.1			○	●				Jb AB 1990/II
1990/39	Hutgasse 10 (A)	—			○	○				
1990/40	Riehen, Auf Lichsen	1990/40.1				●				
1990/41	Theodorskirchplatz 7 (Waisenhauskirche)	noch nicht inventarisiert			○	●				Jb AB 1990/II
1990/42	Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 3)	—								Jb AB 1991
1990/43	Spalenberg 43	—				○				
1990/44	Rappoltshof (A)	1990/44.1 - 20			○	○	●			Jb AB 1990/II
1990/45	Claramattweg 4 - 6 (A)	—				○				Jb AB 1990/II
1990/46	Riehen, Auf Lichsen	1990/46.1 - 3	●							
1990/47	Claragraben 130 - 140 (A)	—								Jb AB 1991
1990/48	Claragraben 84 / Teichgässlein (A)	—				○				Jb AB 1990/II
1990/49	Gerbergässlein 30	noch nicht inventarisiert				●				Jb AB 1991
1990/50	Riehen, Auf der Bischoffhöhe 11	noch nicht inventarisiert	●							
1990/51	Elsässerstrasse 207 (A)	1990/51.1		●						

Nachträge / Ergänzungen

1979/30	Münsterplatz 9 (A) (Galluspforte)	1979/30.1 - 6028		●	●					Jb AB 1990/II
1979/32	Schneidergasse / Stadthausgasse (A)	1979/32.1 - 60			●	●				Jb AB 1990/II
1985/15	Riehen, Hinterengeliweg	1985/15.1 - 455		●						Jb AB 1990/I
1987/45	Münsterplatz 9 (Niklauskapelle)	—			○					Jb AB 1990/II
1988/30	Unterer Rheinweg 26 (Kleines Klingental)	1988/30.1 - 49			○	●				Jb AB 1990/II
1988/41	Bäumleingasse 1-7	noch nicht inventarisiert		●	○	○				Jb AB 1990/I
1988/45	Münsterberg (A)	1988/45.1 - 285	●	●	●					Jb AB 1990/II
1988/48	Münsterplatz 9 (A) (Pfalz)	1988/48.1 - 783	●	●	●					Jb AB 1990/II
1989/4	Rheingasse 86 / Oberer Rheinweg 81	1989/4.1 - 48			●	●				Jb AB 1990/II
1989/6	Gerbergässlein 2	1989/6.1 - 32			○	●				Jb AB 1990/II
1989/9	Münsterplatz 9 (A) (Münsterkeller)	—		○	○					Jb AB 1990/II
1989/16	Spalenvorstadt 1 - 46 (A)	—			○	○				Jb AB 1990/I
1989/33	Malzgasse 2	noch nicht inventarisiert			●					Jb AB 1990/II
1989/36	Riehen, Kirchstrasse 13 (Alte Landvogtei)	1989/36.1 - 781			●	●				Jb AB 1990/II

Rückstellungen

1987/6	Nadelberg 4 (Engelhof)	1987/6.1 - 459		●	●	●				Jb AB 1991
--------	------------------------	----------------	--	---	---	---	--	--	--	------------

◀ Abb. 1 Fundstatistik 1990. Legende : ○ = Befund ohne Kleinfunde ● = Befund mit Kleinfunden ● = Streufunde ohne Befund. – Zusammenstellung: H. Eichin.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 51 Fundstellen neu erfasst. Schwerpunkte bildeten die Untersuchungen im Bereich des keltischen Basels – am Keltenwall an der Bäumlein-/Rittergasse (Umbau Gerichtsgebäude) und in der keltischen Siedlung bei der alten Gasfabrik (siehe Projektgruppe). Teilweise gemeinsam mit der Denkmalpflege wurden verschiedene Untersuchungen in der mittelalterlichen Altstadt und im Ortskern von Riehen durchgeführt. Ferner konnten weitere Aufschlüsse zur Stadtbefestigung verzeichnet werden.

1990/1: Elsässerstrasse 90, Tagesheim

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1990 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1990 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1990, Teil II.

1990/2: Spalenberg 15 (A)

In einem Leitungsgraben mitten in der Strasse (für den Hausanschluss der Kanalisation) sind in einer Tiefe von 0,6 bis 2,3 m kiesige Schichtpakete älterer Strassenkörper angeschnitten worden; Funde wurden keine beobachtet⁵. Zeitstellung: Unbestimmt.

1990/3: Petersplatz 10 (A)

Topographischer Befund⁶. Die Ergebnisse wurden bereits bei der Aufarbeitung der Befunde aus dem Areal des Stachelschützenhauses im letzten JbAB 1989 eingearbeitet⁷.

⁵ Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

⁶ Die Stratigraphie in der Fortsetzung der Kanalisationstrasse vom heutigen Hofbereich des Gebäudekomplexes Petersplatz 10 (Stachelschützenhaus, 1987/39) nach Osten bis auf den Petersplatz wurde von Ch. Bing und U. Schön in insgesamt drei Profilen aufgenommen. – Bauunternehmer: Schafir & Mugglin AG. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁷ Guido Helmig, Hans Ritzmann, «Phasen der Entwicklung des Abschnittes der Äusseren Stadtbefestigung zwischen Spalenvorstadt und Rhein», JbAB 1989, 162–172 (Teil II) und Abb. 8.

1990/4: Kellergässlein 7, Marthastift

Negativbefund. Im Zuge einer umfassenden Renovierung des sog. Marthastiftes untersuchte die Denkmalpflege auch den riesigen, doppelgeschossigen Keller aus dem 13. Jahrhundert des in den Talhang eingetieften Gebäudes⁸. Bei Aushubarbeiten zur Verstärkung der Fundamente der Mittelpfeiler wurde lediglich der anstehende Kies beobachtet.

1990/5: Elsässerstrasse 2 (A)

Vor dem St. Johannis-Tor in einem Leitungsgraben zum Vorschein gekommene Mauerzüge können aufgrund des 1857–1862 entstandenen Löffelplans identifiziert werden: Sie gehören zur Kontermauer des Stadtgrabens im Bereich des Ravelins, zum Strassenkörper der zum Tor führenden Zufahrtsstrasse und zur alten Friedhofsmauer⁹. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/6: St. Jakobs-Strasse 361–375 (Kirche) (A)

Ein Leitungsgraben zwischen Siechenhäusern und St. Jakobs-Kirche führte mitten durch einen Brennofen der alten Ziegelhütte. Zeitstellung: Neuzeit.

Vgl. Beitrag Richner: Ein Ofen der Ziegelhütte zu St. Jakob – St. Jakobs-Strasse 361–375 (Kirche) (A), 1990/6; JbAB 1990, Teil II.

1990/7: Rebgasse 32–Riehentorstrasse (A)

Die Berichterstattung erfolgt erst im JbAB 1991¹⁰.

1990/8: Vesalgasse (A)

Die Verlegung neuer Leitungen in der Vesalgasse, zwischen Spalenvorstadt und Petersplatz, lieferte entgegen den gehegten Erwartungen keine relevanten archäologischen Aufschlüsse zur Vorstadtbefestigung¹¹. Zeitstellung: Mittelalter.

⁸ Bauherr: H. und R. Lais-Kreis; Architekt: R. Rentsch. – Zu den Untersuchungen im Keller vgl. Basler Zeitung, Nr. 85, 10. April 1990: «Kunstaussstellungen im ältesten Keller Basels?». – Sachbearbeiter: Daniel Reicke (Basler Denkmalpflege).

⁹ Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

¹⁰ Sachbearbeiter: Kaspar Richner.

¹¹ Koordinierter Leitungsbau von IWB/E, IWB/G+W und Balcab. – Sachbearbeiter: Guido Helmig. – Vgl. die Ausführungen zur nördlichen Vorstadtbefestigung der Spalenvorstadt bei Guido Helmig, Hans Ritzmann, «Phasen der Entwicklung des Abschnittes der Äusseren Stadtbefestigung zwischen Spalentor und Rhein», JbAB 1989, 159.

1990/9: Münzgasse/Schneidergasse (A)

Beim Leitungsbau wurden Reste diverser älterer Überbauungen tangiert oder angeschnitten¹². Die Befunde werden zusammen mit den beim Bau der Kanalisation an der Schneidergasse/Stadthausgasse (1979/32) dokumentierten Befunden vorgestellt. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt/Bing: Leitungsgrabungen zwischen Münzgasse und Stadthausgasse (1990/9, 1979/32); JbAB 1990, Teil II.

1990/10: Riehen, Der krumme Weg (Britzigerwald)

Bei einem schweren Unwetter im Februar 1990 wurden Dutzende von Bäumen in der Nähe der bronzezeitlichen Grabhügel im Britzigerwald entwurzelt. Die Wurzelscheiben und die aufgerissenen Baumgruben boten Gelegenheit, die Umgebung weiträumig nach Kulturresten abzusuchen. Zeitstellung: Vorrömisch (Bronzezeit).

Vgl. Beitrag Richner: Die Ausdehnung der bronzezeitlichen Grabhügelnekropole im Britzigerwald (Riehen, Der krumme Weg, 1990/10); JbAB 1990, Teil II.

1990/11: Voltastrasse 30, IWB

Wie 1990/1.

1990/12: Spalenvorstadt 14 (Mueshus)

Im nördlich an das Hauptgebäude anschliessenden Schuppen legten wir im Bereich der neu zu erstellenden Fernheizungsleitung einen Sondierschnitt (SS I) an¹³. In beiden Anschlussprofilen an die Nordfassade konnte ein an die Mauer anziehender Bauhorizont beobachtet werden, der von einer Brandschicht überlagert wurde. Die Oberkante des gewachsenen Kiesel lag bei 268,65–80 m ü.M. Zeitstellung: Unbestimmt.

1990/13: St. Johannis-Vorstadt (A)

Die Berichterstattung erfolgt erst im JbAB 1991¹⁴.

¹² Wir danken dem Unternehmer und der Bauleitung für die gute Zusammenarbeit, insbesondere den Herren Rätz und Gysin (E. Frey AG) sowie den Herren Graf und Steger (Proplaning AG). – Sachbearbeiter: Christian Bing.

¹³ Der Architektin, Frau V. Schulthess, sei herzlich für die gute Zusammenarbeit gedankt. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

¹⁴ Sachbearbeiter: Kaspar Richner.

1990/14: Falknerstrasse 7/Freie Strasse 32

Bei der Unterkellerung des Mittelteiles der Liegenschaft wurden verschiedene Mauerzüge beobachtet, die als Parzellenmauern zu deuten sind¹⁵. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt/Bing: Falknerstrasse 7/Freie Strasse 32 (1990/14) – Mittelalterliche Arealmauern; JbAB 1990, Teil II.

1990/15: St. Johannis-Platz 9 (A)

Die Berichterstattung erfolgt zusammen mit den Ergebnissen der übrigen Leitungsbauten in der St. Johannis-Vorstadt erst im JbAB 1991¹⁶.

1990/16: Pestalozzistrasse (A)

Negativbefund. Beim Ausheben eines nur 0,6 m tiefen Leitungsgrabens im Bereich der letzten Stadtmauererweiterung um den ehemaligen Französischen Bahnhof aus dem Jahre 1843/44 konnten keine Befunde registriert werden¹⁷.

1990/17: Gerbergasse 66

Die Liegenschaft Gerbergasse 66 umfasst heute das Areal von drei ursprünglich unabhängigen, schmalen Altstadthäusern. Anlässlich eines Gesamtumbaus konnten die Archäologische Bodenforschung und die Basler Denkmalpflege Bauuntersuchungen vornehmen¹⁸. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt/Reicke: Gerbergasse 66 (ehemals 64/66/68) – Hinweise zur Baugeschichte (1990/17); JbAB 1990, Teil II.

1990/18: Bäumleingasse 3/5

Beim Bau einer Garage für ein Solarmobil im Hinterhof des Gerichtsgebäudes wurde der Murus Gallicus angeschnitten¹⁹. Die jüngste Sondierung zeigte, dass der Murus Gallicus an der unter-

¹⁵ Wir danken dem Architekten, Herrn J. Bolliger, für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

¹⁶ Sachbearbeiter: Kaspar Richner.

¹⁷ Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

¹⁸ Wir danken dem Architekten, Herrn Ebinger (Fierz und Bader), und dem Bauführer, Herrn Dux (Straumann-Hipp AG), bestens für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt (Archäologische Bodenforschung), Daniel Reicke (Basler Denkmalpflege).

¹⁹ Bauleitung: P. Sattler (Hochbauamt). – Sachbearbeiter: Kaspar Richner und Christian Stegmüller.

suchten Stelle (die Front des Walles war dort nicht erhalten) eindeutig in *einer* Phase errichtet worden war – dies im Gegensatz zu den Ergebnissen und der Interpretation früherer Grabungen. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Da 1991 eine weitere Grabung am Murus Gallicus, im Hof des ehemaligen Schulhauses an der Rittergasse Nr. 4, stattfindet, erfolgt eine zusammenfassende Berichterstattung erst im JbAB 1991.

1990/19: Marktplatz (A)

Bei der Sanierung des Birsiggewölbes im südlichen Teil des Marktplatzes wurde dessen Aussenseite nach der Freilegung fotografisch dokumentiert²⁰. Informationen über die vermutlich mittelalterlichen Führungsmauern beidseits des Bachbettes konnten – da diese bei den Arbeiten nicht tangiert wurden – keine gewonnen werden. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/20: Bettingen, Obere Dorfstrasse 48

Beim Aushub eines Kellers bei einem Bauernhaus aus dem 16. Jahrhundert kamen zahlreiche Streufunde zum Vorschein (vorwiegend Geschirrkernik sowie Eisenfunde), die von Th. Bitterli aufgegeben und der Archäologischen Bodenforschung übergeben wurden²¹. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/21: Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 1)

1990/22: Voltastrasse 30, Gasleitung

Wie 1990/1.

1990/23: Heuberg 10/Leonhardsgraben 27

Negativbefund. Auf die vorgesehenen Eingriffe im Keller wurde verzichtet²².

1990/24: Rittergasse 2(A)

Anlässlich eines Wasserleitungsbruches nordöstlich der Hofzufahrt zum Baudepartement wurde ein 1,5 m tiefer Schacht ausgehoben²³. In diesem – zwischen zwei bereits früher dokumentierten Auf-

²⁰ Bauherr: Tiefbauamt (Herr Balmelli); Bauunternehmen: Stuag AG. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

²¹ Th. Bitterli von der Basler Denkmalpflege war mit Bauuntersuchungen an diesem Bauernhaus beauftragt. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

²² Sachbearbeiter: Rolf d'Aujourd'hui.

²³ Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.

schlüssen sich befindenden²⁴ – Schacht, der nicht bis auf den natürlichen Kies hinunterreichte, konnte das Südostprofil (P 1) aufgenommen werden. Besonders zu erwähnen ist eine gelbe, 20 cm dicke Lehmschicht mit orange gebrannten Lehmresten auf durchschnittlich 269,00 m ü.M., die als Planieschicht zerstörter Fachwerkbauten des 1. Jahrhunderts angesehen werden kann²⁵. Zeitstellung: Römisch (1. Jh.).

1990/25: St. Alban-Graben/Rittergasse 20 (Ritterhof)

Anlässlich der Sanierung der Mauerfront der Inneren Stadtmauer am St. Alban-Graben, an der Stelle, wo die Südfassade des barocken Gartenflügels der Liegenschaft Rittergasse Nr. 20 (Ritterhof) auflagert, konnte die äussere Mauerschale der Stadtmauer grossflächig freigelegt und dokumentiert werden²⁶. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig/Reicke: Ein Aufschluss der Inneren Stadtmauer am St. Alban-Graben (St. Alban-Graben/Rittergasse 20, 1990/25); JbAB 1990, Teil II.

1990/26: St. Johannis-Vorstadt 106 (A)

Im Zusammenhang mit der Renovierung des 1807 erbauten Polizeipostens beim St. Johannis-Tor musste auch die Kanalisation erneuert werden²⁷. Dabei wurde ein Mauerfundament angeschnitten, das mit früher beobachteten Mauern inwendig des Stadttors in Verbindung stehen dürfte. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Helmig: St. Johannis-Vorstadt 106 (A), 1990/26; JbAB 1990, Teil II.

1990/27: Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 2)

Wie 1990/1.

1990/28: Peterskirchplatz 7, Peterskirche

Bei der Renovation der Kirche wurde auch der Treppenvorplatz neu gepflästert und die Treppe zum Haupteingang saniert²⁸. Beim

²⁴ Guido Helmig, «Vorbericht über die Leitungsgrabungen in der Rittergasse (1983/7 und 1983/21)», BZ 84, 1984, 300 ff. und Abb. 30.

²⁵ Vgl. dazu den Befund eines durch Brand zerstörten Fachwerkbauwerks, der bei der nahe gelegenen Grabung Rittergasse 4, 1982/6, beobachtet worden war; Guido Helmig, «Die Grabungen an der Rittergasse 4, 1982/6», BZ 83, 1983, 323–340.

²⁶ Sachbearbeiter: Guido Helmig.

²⁷ Bauleitung: U. Rensch, HBA Basel-Stadt. – Sachbearbeiter: Guido Helmig, Christian Bing.

Absenken des Vorplatzes um ca. 40–45 cm für eine neue Koffierung wurden mehrere Gräber angeschnitten. Drei Bestattungen lagen in aus Ziegelsteinen gemauerten Grabkammern, sie wurden zur weiteren Bearbeitung geborgen. Andere, nicht in situ liegende Skelettreste wurden als Streufunde gesammelt. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/29: Petersgraben (A)

Negativbefund. Bei Aushubarbeiten für Balcab-Leitungen im Bereich des westlichen Trottoirs konnten keine archäologischen Aufschlüsse beobachtet werden²⁹.

1990/30: Wallstrasse (A)

Beim Aushub des Schachtes für die Fluchtröhre zum Neubau der Bank Sarasin AG an der Wallstrasse 62 stiess man auf Reste der Äusseren Stadtbefestigung³⁰. Beim Eintreffen der Archäologischen Bodenforschung auf der Baustelle war die Mauer bereits vollständig abgerissen, wegen der Versperrung des Schachtes war sie auch im Profil nicht mehr einsehbar. Laut Polier soll es sich um eine ca. 1,40 m breite Mauer gehandelt haben, deren äussere Mauerschale vorwiegend aus Kalkbruchsteinquadern bestand. Der Mauerkern enthielt Kalkbruchsteine und Kieselwacken. Die Oberkante der noch etwa 3 m hoch erhaltenen Stadtmauer befand sich ca. 1,30 m unter dem heutigen Gehniveau. Die Mauerunterkante lag etwa bei 274,85 m ü.M. Zeitstellung: Mittelalter.

1990/31: Petersgraben 35 (A)

Bei Leitungserneuerungen konnte in einem Schacht über der Hauptkanalisation die Kontermauer der Inneren Stadtbefestigung eingemessen werden³¹. In einem zweiten Schacht unmittelbar vor dem Kollegiengebäude wurden die Fundamente der Ost- und Nordfassade des alten Zeughauses angeschnitten³². Ca. 1 m westlich

²⁸ Wir danken dem Polier, Herrn D. Moser (R. Moser Pflästerungen/Strassenbau), für die aktive Mithilfe. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

²⁹ Sachbearbeiter: Christian Bing.

³⁰ Wir danken Herrn Ch. Beurret vom Ingenieurbureau P. Beurret für die Fundmeldung und die zur Verfügung gestellten Vermessungsgrundlagen. Ausserdem gilt unser Dank dem Polier, Herrn Matter (Bauunternehmen Eberhard & Bösch AG), für die Unterstützung vor Ort. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

³¹ Bauherr: Gewässerschutzamt (Herr Winter); Bauunternehmen: Morath & Crottaz. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

³² Es handelt sich gemäss Falknerplan um die nordöstliche Hausecke des Gebäudes Petersgraben 44.

der Ostfassade verlief (im Gebäudeinnern) eine zweite, etwas weniger breite Mauer, dazwischen war ein Ziegelplattenboden eingebettet. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1990/32: Fabrikstrasse 40, Bau 447–451 (Chinatown)

Der Vorbericht wird erst im JbAB 1991 erscheinen³³.

1990/33: Steinenberg 5

Bei Umbauarbeiten in den Geschäftsräumen der Firma Matzinger/Sandreuter wurde eine verputzte Kellermauer, die bereits vor Jahren beobachtet worden war, auf einer Länge von rund 15 m abgeklopft und neu ausgefugt³⁴. Möglicherweise handelt es sich dabei um Fundamentmauern des früheren Steinenklosters. Zeitstellung: Unbestimmt.

1990/34: Webergasse 25

In einem noch intakten Altstadtthaus wurde der bestehende Keller untersucht und eine Sondierung im noch nicht unterkellerten Teil durchgeführt³⁵. Als Ergebnis sind Aufschlüsse zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Baugeschichte zu nennen, ferner kamen auch neuzeitliche Gewerbeanlagen zum Vorschein. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Die Berichterstattung erfolgt voraussichtlich im JbAB 1991.

1990/35: Elisabethenstrasse 62

Negativbefund. Nach dem Abbruch der alten Liegenschaft (Hotel Bernerhof) wurde an der genannten Adresse im Berichtsjahr neu gebaut³⁶. Beim Aushub der grossen Baugrube für die neuen Keller – die alte Liegenschaft war bereits unterkellert – kamen keine Spuren älterer Bauten zum Vorschein, auch keine Spuren einer prähistorischen Besiedlung³⁷.

³³ Sachbearbeiter: Peter Jud.

³⁴ Den Hinweis auf den Mauerfund entnahmen wir einer Pressemitteilung; vgl. Basler Bebbi, 25.7.90: «Neue Ambiance in römischem Gemäuer». – Sachbearbeiter: Rolf d'Aujourd'hui.

³⁵ Wir danken dem Architekten, Herrn E. Lüdi, bestens für die gute Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

³⁶ Sachbearbeiter: Guido Helmig.

³⁷ Elisabethenanlage (A), 1858/1. Wilhelm Vischer, «Vorlesungen und antiquarische Notizen 1840–1862», StAB: PA 88, H 13. – Ders., Kleine Schriften, Bd. 2, Leipzig 1878, 395 f. – Dieter Holstein, «Die bronzezeitlichen Funde aus Basel», BZ 86/2, 1986, 203. – JbSGUF 69, 1986, 241 f.

1990/36: St. Alban-Vorstadt 38 (A)

Negativbefund. Auf der platzartigen Strassenverzweigung der St. Alban-Vorstadt und des Mühlenberges wurde im Bereich der Fahrbahn vor Haus Nr. 38 ein bestehender Telefonschacht erweitert³⁸. Weder kam ein weiterer Aufschluss zu den bereits früher im Umkreis beobachteten römischen/mittelalterlichen Strassenkoffierungen zum Vorschein³⁹, noch zeichneten sich weitere Spuren jenes spätantiken Gräberfeldes im Umkreis des «Goldenen Löwen» (Nr. 36) ab, dessen Ausdehnung und Belegungszeit wir noch nicht genauer fassen können⁴⁰.

1990/37: Voltastrasse 30/III, IWB

Wie 1990/1.

1990/38: Freie Strasse 68 (A)

In der Freien Strasse und am oberen Ende der Streitgasse wurden in zwei Leitungsgräben verschiedene Mauerzüge einer älteren Überbauung angeschnitten, die als Reste des alten Spitals und anderer Gebäude identifiziert werden konnten⁴¹. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt: Archäologische Aufschlüsse zum ehemaligen Spital an der Freien Strasse, Leitungsgrabungen Freie Strasse 68 (A) (1990/38); JbAB 1990, Teil II.

1990/39: Hutgasse 10 (A)

Bei Leitungsbauten wurde in einer Tiefe von 80 cm das in nord-südlicher Richtung verlaufende Kanalgewölbe des ehemaligen Rümelinbaches angeschnitten⁴². Der Kanal war von einem 25 cm dicken Segmentbogen, der aus Sandsteinen mit Mörtel im Verband gemauert war, überdeckt. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

³⁸ Veranlasser: Fernmeldedirektion Basel, Leitungsnetze Tiefbaudienst; wir danken Herrn Künzli für die Meldung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig und Christian Stegmüller.

³⁹ Peter Thommen, «Leitungsgrabungen in der St. Alban-Vorstadt und am Mühlenberg (1983/22, 1983/40, 1983/43 und 1983/46)», BZ 85, 1985, 290–299.

⁴⁰ Guido Helmig u.a., «Spätromische Gräber am Totentanz in Basel», AS 8, 1985.2, 93–100; zu Gräbern an der St. Alban-Vorstadt Nr. 36 siehe ebda., insbesondere S. 97 und Abb. 8.

⁴¹ Wir danken Herrn A. Schaller, dem zuständigen Architekten, bestens für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

⁴² Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.

1990/40: Riehen, Auf Lichsen

Auf der Oberfläche eines frisch gepflügten Ackers konnte eine Silbermünze geborgen werden⁴³. Bestimmung: Basel (Stadt), 3 Batzen 1765⁴⁴. Zirkulationsspuren: leicht zerkratzt und verbogen. Gewicht: 2,85 g, max. Durchmesser: 24,5 mm, 345°. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/41: Theodorskirchplatz 7 (Waisenhauskirche)

Im Rahmen der Renovierung der Kartäuserkirche im Areal des heutigen Waisenhauses in Kleinbasel war auch die Verlegung einer Bodenheizung im Bereich des Einganges vorgesehen⁴⁵. Dieser Eingang führt heute zu dem als Vorraum umgenutzten Lettner, der im 15. Jahrhundert das heute profanierte Laienschiff der Kirche gegen den Chor abschloss. Bei den Erdarbeiten wurden die Sockel zweier Altäre sowie weitere, bisher nicht bekannte Bauelemente des Lettners freigelegt. Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit.

Vgl. Beitrag Helmig/Reicke: Theodorskirchplatz 7 (1990/41) – Erste Resultate der Renovierung der Kartäuserkirche in Kleinbasel; JbAB 1990, Teil II.

1990/42: Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 3)

Der Vorbericht wird erst im JbAB 1991 erscheinen⁴⁶.

1990/43: Spalenberg 43

Im Rahmen von Umbauarbeiten wurde die Kanalisation ausgetauscht⁴⁷. Dabei konnte das Fundament der Brandmauer zum Nachbarhaus Spalenberg 41 untersucht werden. Ausserdem wurde im hinteren Teil der Liegenschaft wenig unterhalb des aktuellen Fussbodens ein Tonplattenboden freigelegt. Zeitstellung: Neuzeit.

1990/44: Rappoltshof (A)

An der Einmündung des Rappoltshofs in den Claragraben wurde die Stadtmauer angeschnitten. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

⁴³ Wir danken dem Finder H.J. Leuzinger für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁴⁴ Ewig: A. Geigy, Katalog der Basler Münzen und Medaillen der im historischen Museum zu Basel deponierten Ewig'schen Sammlung. Basel 1899. – Die Münze wurde freundlicherweise von M. Peter bestimmt.

⁴⁵ Architekturbüro: Burckhardt & Partner AG; Bauführerin: Frau Sturberg.

⁴⁶ Sachbearbeiter: Peter Jud.

⁴⁷ Ich danke Herrn Schranz (Innenarchitektur M. Heeb) für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

Vgl. Beitrag Richner: Aufschlüsse zur Stadtmauer und den Teichen in Kleinbasel; JbAB 1990, Teil II.

1990/45: Claramattweg 4–6 (A)

Am Claramattweg wurde ein Arm des Riehenteichs freigelegt. Zeitstellung: Neuzeit.

Vgl. Beitrag Richner: Aufschlüsse zur Stadtmauer und den Teichen in Kleinbasel; JbAB 1990, Teil II.

1990/46: Riehen, Auf Lichsen

Bei einer Feldbegehung konnten auf der Oberfläche eines frisch gepflügten Ackers ein neolithisches Steinbeil sowie zwei Silexartefakte geborgen werden⁴⁸. Das Steinbeil ist aus einem stark verwitterten Gneisgeröll gefertigt, das wahrscheinlich aus den Wiese-Schottern (Schwarzwald) aufgelesen wurde. An wenigen Stellen ist noch die geschliffene Oberfläche erkennbar. Der stumpfe, abgeplattete Nacken ist vielleicht sekundär, nach einem Bruch, überarbeitet worden; die Schneide ist leicht asymmetrisch. Bei den beiden Silices handelt es sich um einen neuzeitlichen Feuerstein aus Buntjaspis, wie er in der Gegend von Liel (BRD) vorkommt, und um einen kleinen Abschlag aus dem lokal anstehenden Chalcedon des oberen Muschelkalks. Zeitstellung: Vorrömisch (Neolithikum).

1990/47: Claragraben 130–140 (A)

Die Berichterstattung folgt erst im JbAB 1991⁴⁹.

1990/48: Claragraben 84/Teichgässlein (A)

Am Claragraben wurde, gegenüber der Einmündung des Teichgässleins, der Riehenteich angeschnitten. Zeitstellung: Neuzeit.

Vgl. Beitrag Richner: Aufschlüsse zur Stadtmauer und den Teichen in Kleinbasel; JbAB 1990, Teil II.

1990/49: Gerbergässlein 30

Vor dem Umbau der Liegenschaft, bei dem auch die Überbauung des Hinterhofes vorgesehen war, wurden zwei Sondierschnitte angelegt, um Aufschluss über die zu erwartenden Schichtverhältnisse zu

⁴⁸ Wir danken dem Finder H.J. Leuzinger für die Fundmeldung, den Fundbericht stellte uns U. Leuzinger zur Verfügung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁴⁹ Sachbearbeiter: Kaspar Richner.

erhalten⁵⁰. Dabei sind zwei Gerberbottiche angeschnitten worden. Zeitstellung: Neuzeit.

Da die archäologischen Untersuchungen im Hinterhof noch nicht stattfanden, erfolgt die Berichterstattung voraussichtlich im JbAB 1991.

1990/50: Riehen, Auf der Bischoffhöhe 11

Anlässlich der Baustellenüberwachung im Bereich der Liegenschaft Auf der Bischoffhöhe 11 fanden sich mehrere neolithische Artefakte⁵¹. Diese Funde dürften zur unmittelbaren neben der Baustelle liegenden neolithischen Freilandstation *Auf der Bischoffhöhe* gehören⁵². In der Baugrube konnten weder Kulturschichten noch sonstige Befunde ausgemacht werden. Die 16 Artefakte stammen aus der Humusschicht. Es handelt sich um eine Pfeilspitze mit konvexer Basis aus gelbem Silex, zwei Nuklei, eine Dickenbännlispitze, elf Abschlüge aus ortsfremdem Silexmaterial und eine kleine, prähistorische Keramikscherbe. Zeitstellung: Vorrömisch (frühes Jungneolithikum).

1990/51: Elsässerstrasse 207 (A)

Bei Aushubarbeiten für einen Leitungsbau ist am Westrand der Fahrbahn der Elsässerstrasse Mitte der 70er Jahre ein römischer Sesterz des Domitian gefunden worden⁵³. Der Einzelfund erlaubt keine weitergehenden Schlüsse; die Münze ging möglicherweise im Bereich der hier vorbeiführenden linksufrigen Strasse verloren. Allerdings erstaunt dabei die Tatsache, dass der Fund 2 m tief unter der Fahrbahn zum Vorschein kam. Man wird in Zukunft die Bauprojekte in der Umgebung dieser Fundstelle im Auge behalten müssen⁵⁴. Zeitstellung: Römisch.

⁵⁰ Wir danken Herrn W.K. Distel (Schlüssel Oppliger) für sein Entgegenkommen während der Sondierarbeiten. Bauherr: L. Jörimann; Architekt: H. Etter (Comet AG). – Sachbearbeiter: Christian Bing.

⁵¹ Wir danken H.J. Leuzinger für die Überwachung der Fundstelle, den Fundbericht schrieb U. Leuzinger. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁵² Vgl. BZ 85, 1985, 234; JbAB 1988, 13.

⁵³ Die genaue Fundstelle ist nicht mehr eruierbar; nach Auskunft des Finders Herrn H. Schubert aus Flawil kam die Münze als Einzelfund «auf der Höhe des Coop-Verteillagers gegenüber der Bell-Metzgerei» in rund 2 m Tiefe zum Vorschein. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁵⁴ Wir danken Herrn B. Zäch vom Historischen Museum St. Gallen, der uns auf diesen Fund aufmerksam gemacht hat. – Die Münze wurde dem Münzkabinett des Historischen Museums Basel übergeben; FK 18099, Inv.-Nr. 1990/51.1.

Nachträge

1979/30: Münsterplatz 9 (A) (Galluspforte)

Im Rahmen der Aufarbeitung der Grabungsbefunde im Umkreis des Basler Münsters werden auch Resultate dieser Grabungskampagne, insbesondere zu Sektor VIII (Umgebung der Galluspforte), berücksichtigt. Zeitstellung: Römisch, Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig: Ausgrabungen im Umkreis des Basler Münsters; JbAB 1990, Teil II.

1979/32: Schneidergasse/Stadthausgasse (A)

Die Befunde werden zusammen mit den bei den Leitungsbauten an der Münzgasse/Schneidergasse (A), 1990/9, dokumentierten Befunden vorgestellt. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Bing/Matt: Leitungsgrabungen zwischen Münzgasse und Stadthausgasse; JbAB 1990, Teil II.

1985/15: Riehen, Hinterengeliweg

Auf dem Areal der mutmasslichen Villa Rustica nahe der Landesgrenze zu Inzlingen konnten in den vergangenen Jahren bei Feldbegehungen weitere römische Funde sichergestellt werden, die das bisherige Bild dieser Siedlungsstelle bestätigen⁵⁵. Die Funde werden unter der bisherigen Fundstellen-Laufnummer inventarisiert⁵⁶. Zeitstellung: Römisch.

1987/45: Münsterplatz 9 (Niklauskapelle)

Im Rahmen der Dachsanierung der Niklauskapelle bot sich der Basler Denkmalpflege die Gelegenheit, die Konstruktion des Dachstuhls zu studieren und die Frage der Datierung zu behandeln. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig: Ausgrabungen im Umkreis des Basler Münsters; JbAB 1990, Teil II.

1988/30: Unterer Rheinweg 26 (Kleines Klingental)

Im Zuge einer umfangreichen Aussensanierung wurden grössere Teile des Kleinen Klingentals baugeschichtlich untersucht. Dabei

⁵⁵ Wir danken den beiden Herren H.J. Leuzinger und W. Wild für ihren Einsatz. – Zur Fundstelle vgl. BZ 86/2, 1986, 148 ff. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁵⁶ Die Funde sollen im Rahmen einer Seminararbeit aufgearbeitet werden. Darunter befindet sich auch ein Sesterz des Lucius Verus für Lucilla, Rom 161–164, Aes; FK 18098, Inv.-Nr. 1985/15.455. Den Fund dieser Münze verdanken wir W. Wild.

konnten Aufschlüsse zu wichtigen Befunden des 13. Jahrhunderts (Stadtmauer und Gründungsbau des Klingentalklosters) sowie zur jüngeren Baugeschichte gewonnen werden⁵⁷. Baubegleitend wurden verschiedene Bodeneingriffe dokumentiert. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Jaggi: Zur Baugeschichte der Stadtmauer im Kleinen Klingental; JbAB 1990, Teil II.

1988/41: Bäumleingasse 1–7

1988 wurde im Hof des Gerichtsgebäudes (Nr. 3), im Bereich des antiken Wehrgrabens, die Kanalisation neu verlegt⁵⁸. Dabei konnten verschiedene Mauern der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Überbauung dokumentiert werden. Ausserdem wurde wiederum an mehreren Stellen die nördliche Grabenböschung angeschnitten, ohne dass aber die zugehörige originale Grabenkante beobachtet werden konnte. Funde und Befunde wurden unter der bisherigen Fundstellen-Laufnummer abgelegt⁵⁹. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1988/45: Münsterberg (A)

Anlässlich von Leitungsbauten und der nachfolgenden Neugestaltung der Oberfläche des Münsterberges wurden die ungestörten Trasse-Abschnitte mit noch intakten Kulturschichten archäologisch untersucht⁶⁰. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden zusammen mit anderen Fundstellen vom Münsterplatz erläutert. Zeitstellung: Spätlatène bis Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig: Ausgrabungen im Umkreis des Basler Münsters; JbAB 1990, Teil II.

1988/48: Münsterplatz 9 (A), (Pfalz)

Die Sanierung von Dachwasserabläufen am Basler Münster, bei der Sakristei neben der Galluspforte und am Chor unmittelbar neben

⁵⁷ Vgl. Basler Stadtbuch 1990, 211–213 (A. Wyss); Basler Zeitung Nr. 25, 30.1.1990, S. 21 und Nr. 40, 16.2.1991, S. 36; Dorothea Schwinn, Bernard Jaggi, Das Kloster Klingental in Basel, Schweizerischer Kunstführer, Bern ³1990.– Sachbearbeiter: Bernard Jaggi (Basler Denkmalpflege), Christoph Ph. Matt (Archäologische Bodenforschung).

⁵⁸ Zum Wehrgraben vgl. Peter Jud, Udo Schön, «Untersuchungen zum spätlatènezeitlichen Graben an der Bäumleingasse (1988/41)», JbAB 1988, 17–24. – Sachbearbeiter: Guido Helmig und Udo Schön.

⁵⁹ Es betrifft dies die Flächen 14–16.

der Aussenkrypta, sowie deren Neuanschluss an die bestehende Kanalisation führten zu neuen archäologischen Aufschlüssen, die zum Teil mit Befunden der Ausgrabungen im Münster korreliert werden können⁶¹. Zeitstellung: Römisch bis Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig: Ausgrabungen im Umkreis des Basler Münsters; JbAB 1990, Teil II.

1989/4: Rheingasse 86/Oberer Rheinweg 81

Im Zuge einer Totalsanierung der Liegenschaft aus dem 19. Jahrhundert sind bei Maueruntersuchungen im Untergeschoss sowie beim Aushub von neuen Kellern Mauern älterer Vorgängerbauten zum Vorschein gekommen⁶². Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt: Rheingasse 86/Oberer Rheinweg 81 (1989/4) – Aufschlüsse zur älteren Baugeschichte eines Kleinbasler Hauses; JbAB 1990, Teil II.

1989/6: Gerbergässlein 2

Die Liegenschaft Gerbergässlein 2 wurde im Zuge einer Totalsanierung vollständig umgebaut. Die von der Archäologischen Bodenforschung und der Basler Denkmalpflege untersuchte Liegenschaft setzt sich aus ursprünglich drei schmalen Häusern zusammen, wobei im einen Haus – Haus «Zum Schwarzen Turm» – im 18./19. Jahrhundert eine Gerberei untergebracht war. Ferner konnten Hinweise auf einen Kernbau wohl des 13. Jahrhunderts (der mutmassliche «Schwarze Turm»?) und auf die vielfältige Baugeschichte der drei Häuser gewonnen werden⁶³. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt/Reicke: Gerbergässlein 2 – Zur Baugeschichte der Häuser Zum Schwarzen Turm, Zum Grünen Stern sowie zu einer Gerberei des 18./19. Jh. (1989/6); JbAB 1990, Teil II.

⁶⁰ Wir danken Herrn Dettwiler vom Ingenieurbüro Fuhrer für die gute Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Guido Helmig und Peter Jud.

⁶¹ Die Sanierung erfolgte auf Betreiben der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt. Die Bauleitung lag beim Münsterbaumeister, Architekt P. Burckhardt. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁶² Wir danken dem Architekten, Herrn Sattler (Wenk & Bauer Architekten), bestens für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

⁶³ Wir danken Herrn Ficht (Architekten Burckhardt & Partner AG) und Herrn Steiner (Baumeister, Züblin & Wenk) bestens für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt (Archäologische Bodenforschung), Daniel Reicke (Basler Denkmalpflege).

1989/9: Münsterplatz 9 (A) (Münsterkeller)

Die Grabungsergebnisse beim sogenannten Münsterkeller an der Rittergasse werden zusammen mit denjenigen der Kampagnen Münsterberg (A), 1988/45, und Münsterplatz 9 (A) (Galluspforte, Pfalz), 1988/48, vorgestellt. Zeitstellung: Römisch, Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. dazu den Beitrag Helmig: Ausgrabungen im Umkreis des Basler Münsters; JbAB 1990, Teil II.

1989/16: Spalenvorstadt 1–46 (A)

Anlässlich der Neuverlegung von Leitungen in der Spalenvorstadt und im Umkreis des Spalentores konnten erneut archäologische Befunde gewonnen werden⁶⁴. Wenige Meter östlich des 1989 am Spalengraben beobachteten Stadtmaueraufschlusses schnitt die Leitungstrasse abermals die *Stadtmauer*⁶⁵. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite wurde bei der Südwestecke von Haus Spalengraben Nr. 8 auch die *Kontermauer* angeschnitten; der dazwischenliegende Stadtgraben war, auf der Höhe der heutigen Fahrbahn gemessen, zirka 16,5 m breit.

An verschiedenen Stellen wurde auch der ehemalige *Spalenfriedhof* berührt: unter anderem ein Fundament der Friedhofskapelle (heute in der Rabatte an der Einmündung der Schönbeinstrasse in die Missionsstrasse) und die schon erwähnte Kontermauer am Spalengraben, die seit 1825 auch als Friedhofsmauer für den neu eingerichteten Friedhof diente⁶⁶.

Vor der heutigen Liegenschaft Schützengraben Nr. 56 wurden Fundamente der älteren, noch auf dem Falknerplan verzeichneten Bauflucht (zur damaligen Liegenschaft Schützengraben Nr. 58 gehörig) gefunden⁶⁷. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

⁶⁴Der koordinierte Bauvorgang betraf Leitungen verschiedener Werke (IWB/E, IWB/G+W) und der Balcab sowie Fernmeldeleitungen im Bereich der äusseren Spalenvorstadt und westlich des Spalentores. – Sachbearbeiter: Guido Helmig, Kaspar Richner und Christian Stegmüller.

⁶⁵Die Befestigung der Spalenvorstadt östlich des Spalentores wurde im JbAB 1989 bereits eingehend behandelt; vgl. Guido Helmig, Hans Ritzmann, «Phasen der Entwicklung des Abschnittes der Äusseren Stadtbefestigung zwischen Spalendor und Rhein», JbAB 1989, 154–162, v.a. Abb. 1: MR 2. – Der neue Maueraufschluss wurde im Leitungsgraben nur oberflächlich freigelegt, er war ca. 1 m breit; die aus Sandsteinquadern gebaute Front war auf der Grabenseite verputzt.

⁶⁶Siehe Loeffelplan, Blatt IV, 1857–1859. Vgl. Reto Marti, Bruno Kaufmann, «Schönbeinstrasse 6 (Botanisches Institut), 1987/4», BZ 88, 1988, 196–202.

⁶⁷Falknerplan, Sektion II, Blatt 6, 1865.

1989/33: Malzgasse 2

Der Abbruch und der anschliessende Neubau von Gebäuden im Hof der genannten Liegenschaft förderten, wie erwartet, Reste jener Vorstadtmauer zutage, die im 13. Jahrhundert den Bereich der «inneren» St. Alban-Vorstadt zwischen dem Kloster St. Alban und dem Inneren Stadtgraben (St. Alban-Graben) verband. Diese Mauer reichte nach Osten bis zur heutigen Malzgasse. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. dazu den Beitrag Helmig: Neue Erkenntnisse zur Befestigung der inneren St. Alban-Vorstadt; JbAB 1990, Teil II.

1989/36: Riehen, Kirchstrasse 13 (Alte Landvogtei)

Bei der Unterkellerung des Gebäudes wurden Reste einer landwirtschaftlichen Anlage aus der Zeit der Basler Landvögte in Riehen freigelegt. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Richner: Die Alte Landvogtei in Riehen (Riehen, Kirchstrasse 13, 1989/36); JbAB 1990, Teil II.

Rückschau und Ausblick

Das Ziel der Archäologischen Bodenforschung ist nicht zu hoch gesteckt, wenn sie ihr Wirkungsfeld über das reine Sammeln und Registrieren von Funden hinaus auf die Erforschung der Stadtgeschichte und die Vermittlung von deren Inhalten ausdehnt. Quellenforschung, Auswertung, Rekonstruktion historischer Realität sowie Rückführung der Ergebnisse ins Bewusstsein der Öffentlichkeit sind Etappen des weiten Kreislaufs wissenschaftlicher Arbeit mit gesellschaftlichem Bezug. Diese Zielsetzung erfordert einerseits eine enge Zusammenarbeit zwischen den benachbarten Institutionen und Fachleuten und setzt andererseits die Neugierde und das Interesse der Öffentlichkeit voraus, die Biographie ihrer Stadt kennenzulernen.

Beide Voraussetzungen sind in Basel in idealer Weise erfüllt. Die positiven Rückmeldungen über unsere stadtgeschichtlichen Ausstellungen vor Ort, wie etwa im Teufelhof oder im Antikenmuseum, sowie vermehrte Rückfragen von Firmen, Gesellschaften und anderen Vereinigungen über Belange, die ihre eigene Geschichte betreffen – wie etwa der Auftrag der Firma Experta, in ihrem neu errichteten Geschäftshaus am Steinengraben im Entree und in der Tiefgarage Orientierungstafeln über die dort konservierte Stadtmauer

anzubringen⁶⁸ –, zeigen, dass das Angebot der Archäologischen Bodenforschung tatsächlich einem weit verbreiteten Bedürfnis entspricht.

Der Auftrag der Regierung, im Rahmen unseres Programms «Historische Ausstellungen im öffentlichen Raum» für das Jahr 1991 ein Projekt zum Thema «Basel vor der Schweiz» auszuarbeiten – der Ratschlag wurde mittlerweile auch vom Grossen Rat bewilligt⁶⁹ –, zeigt, dass die Aktivitäten der Archäologischen Bodenforschung auch auf politischer Ebene nicht nur kraft des Gesetzes mitgetragen, sondern auch anerkannt und unterstützt werden. Das für die 700-Jahr-Feier vorgesehene Projekt steht im Zusammenhang mit den aktuellen Grabungen im Gebiet des ehemals keltischen Basels.

Diese Aktivitäten, die durch eine gezielte Öffentlichkeitsinformation einen Bezug zur Gegenwart herstellen, bereiten Freude und motivieren auch die Belegschaft, stellen jedoch auch eine grosse zusätzliche Belastung für den Betrieb und den Kantonsarchäologen dar. Da die Infrastruktur für das interdisziplinäre Programm zur Erforschung und Vermittlung der Stadtgeschichte nicht a priori zur Verfügung steht, sondern den wachsenden neuen Anforderungen entsprechend entwickelt und ausgebaut werden muss, suchen wir stets nach neuen Lösungen, die eine kontinuierliche Fortsetzung unserer Arbeit garantieren⁷⁰. Wir hoffen, dass wir dabei weiterhin auf das Interesse und Verständnis der Öffentlichkeit und der politischen Entscheidungsträger zählen dürfen.

⁶⁸ Vgl. dazu Christoph Ph. Matt, «Steinengraben 22/Leonhardsstrasse 22/24, Zum Neufund der spätmittelalterlichen Kontermauer», JbAB 1989, 46–53.

⁶⁹ Ratschlag Nr. 8222.

⁷⁰ Dieser Prozess spiegelt sich in der Entwicklung der Betriebsorganigramme der letzten Jahre wider.